

## Hotline Glaukom

Das Deutsche Grüne Kreuz bietet über eine Telefon-Hotline Informationen zum Grünen Star an. Das Glaukom-Beratungstelefon ist eingerichtet für Patienten, die Fragen zu der Diagnose haben, die erst nach dem Arzt-Patienten-Gespräch auftauchen. Auch können sich Interessierte über die Früherkennung und Behandlung der Augenkrankheit informieren. Die Telefon-Hotline ist mittwochs von 13 bis 15 Uhr unter der gebührenfreien Telefonnummer 08 00/011 21 18 zu erreichen.

bre

## Patientenschutz durch Hygiene

Die Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) hat in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Essen und dem Berufsverband der Deutschen Chirurgen (BDC) drei neue Aufklärungsfilme zur Händehygiene produziert. Die Filme sind auf der Homepage des BDC ([www.bdc.de](http://www.bdc.de)) und der Webseite der DGKH ([www.dgkh.de](http://www.dgkh.de)) zu finden.

BDC/KJ

## NRW-Organspendenzahl gestiegen

In Nordrhein-Westfalen ist wie im Vorjahr die Zahl der Organspender weiter gestiegen von 145 in den ersten sieben Monaten 2008 auf 158 in 2009. Das geht aus einer aktuellen Statistik der Deutschen Stiftung Organspende (DSO) hervor. Damit verzeichnete NRW numerisch die meisten Organspender der fünf Regionen, in die die DSO das Bundesgebiet aufgeteilt hat. Bundesweit haben von Januar bis Juli 2009 insgesamt 731 Menschen nach ihrem Tod Organe gespendet. Das sind 36 Spender mehr als im Vergleichszeitraum 2008. Weitere Informationen unter [www.dso.de](http://www.dso.de).

bre

## Ärztchammer Nordrhein



[www.aekno.de](http://www.aekno.de)

Die Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo) hat auf ihrer Homepage [www.aekno.de](http://www.aekno.de) umfangreiche Informationen zum „Netzwerk Umweltmedizin Nordrhein“ eingestellt. Damit will die ÄkNo die stabile Vernetzung der umweltmedizinischen Aktivitäten und Strukturen in Nordrhein fördern (siehe dazu *RbÄ* 8/2009 S. 22).

Das Netzwerk bietet regelmäßige Fortbildungen zu umweltmedizinischen Themen an und will durch das Kursangebot „curriculare Fortbildung umweltmedizinische Beratung“ den umweltmedizinischen Nachwuchs fördern. Die Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung bietet entsprechende Kurse an. Die ÄkNo hat ein Register mit Hospitationseinrichtungen sowie Empfehlungen zur Abrechnung ärztlicher umweltmedizinischer

Leistungen nach Gebührenordnung für Ärzte erarbeitet. Die Informationen sind in der Rubrik Arzt/Umweltmedizin oder über die Kurz-URL [www.aekno.de/Umweltmedizin](http://www.aekno.de/Umweltmedizin) zu erreichen.

Wer kann sich mit Schweinegrippe anstecken? Wie kann man sich anstecken? Was sind wichtige Hygieneregeln? Diese häufig zur Neuen Grippe (Schweinegrippe) gestellten Fragen hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in kompakter und leicht verständlicher Form beantwortet. Die ÄkNo hat die FAQs in der Rubrik Bürgerberatung zusammengestellt und bietet damit neben den ärztlichen Informationen unter [www.aekno.de/Schweinegrippe](http://www.aekno.de/Schweinegrippe) auch laienverständliche Tipps und Hinweise rund um die Neue Influenza unter [www.aekno.de/Buergerberatung](http://www.aekno.de/Buergerberatung).

Fragen und Anregungen sowie Kritik und Lob zum Internetangebot der Ärztekammer Nordrhein senden Sie bitte an die E-Mail-Adresse: [online-redaktion@aekno.de](mailto:online-redaktion@aekno.de)

bre

## Positionspapier zur Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung

Die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) hat im Dialog mit anderen Fachgesellschaften, Fachverbänden und Berufsverbänden ein aktuelles Positionspapier „Zielgruppenspezifische psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung von Erwachsenen mit geistiger Behinderung und zusätzlichen psychischen Störungen“ veröffentlicht. Menschen mit geistiger Behinderung haben überdurchschnittlich

häufig chronische Erkrankungen und zusätzliche Behinderungen sowie Risiken für akute Krankheiten, so die DGPPN. Dazu gehört die überdurchschnittliche Belastung mit psychischen Störungen. Die DGPPN arbeitet seit vielen Jahren dafür, dass der wissenschaftliche und medizinische Fortschritt auch diesen Menschen uneingeschränkt zugutekommt. Das Positionspapier kann unter [www.dgppn.de](http://www.dgppn.de) heruntergeladen werden.

DGPPN/KJ

## Berufspolitisches Sorgentelefon

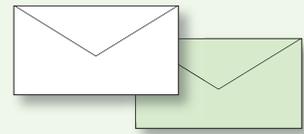
Der Hartmannbund-Landesverband Nordrhein bietet Ärztinnen und Ärzten ein berufspolitisches Sorgentelefon an. Die Vorsitzende, Frau Haus, ist in ihrer Praxis telefonisch unter Tel. 02 21/40 20 14 oder per Fax 02 21/40 57 69 zu erreichen. Die private Faxnummer lautet 02 21/9 40 34 16. E-Mail: [PHaus1@aol.com](mailto:PHaus1@aol.com).

HB

## Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Rheinisches Ärzteblatt - Leserbriefes - Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf  
E-Mail: [rheinisches-aerzteblatt@aekno.de](mailto:rheinisches-aerzteblatt@aekno.de)  
Telefax 02 11/43 02-12 44

## Leserbrief



Leserbrief zum Thema „Rechte und Pflichten der Weiterbilder“, *Rheinisches Ärzteblatt* August 2009, S. 12 – 15.

## Weiterbildung zur Fachärztin für Allgemeinmedizin

Nach der immer noch weitgehend von Ärztinnen wahrgenommenen Erziehungszeit, die sich fast bis zum Schulabschluss der Kinder hinziehen kann, würden einige Maßnahmen den Wiedereintritt in den Beruf erleichtern.

Bei vielen Kolleginnen sieht es wahrscheinlich ganz ähnlich aus wie bei mir, dass sie nach einigen Jahren einer begonnenen Facharztzubereitung diese aufgrund der Familienplanung unterbrechen. Im Laufe der Erziehungsjahre wurden dann mehrere ungerichtete ärztliche Tätigkeiten angenommen, die mit dem Familienalltag kompatibel waren. Nach circa 15 Jahren entwickelte sich dann aber der Wunsch, endlich wieder einzusteigen und sich eventuell auch selbstständig zu machen.

Es wäre wünschenswert, dass die Zeit der Kindererziehung Ärztinnen nicht in eine Sackgasse führt. Angesichts des nach hinten gerückten Rentenalters stehen noch circa 20 Berufsjahre bevor, sodass eine Förderung der Weiterbildung auch über das 45. Lebensjahr hinaus sinnvoll erscheint. Dem Hausärztemangel könnte so effektiv begegnet werden.

Regelmäßige Fortbildungen mit Fall- oder Krankheitsbilderbesprechung erscheinen mir praxisorientierter als kompakte Wiedereinsteigerseminare. Es muss ferner möglich sein, nachdienstfreie Weiterbildungszeiten im Krankenhaus absolvieren zu können. Ärztinnen, die nach längerer Pause wegen eines oder mehrerer Kinder den Wunsch haben, doch noch den Facharzt zu machen, haben gelernt zu organisieren und zu planen.

Wir wünschen uns von der Ärztekammer die Unterstützung unserer Interessen, denn mit einer qualifizierten Weiterbildung können wir unsere Patienten sinnvoll führen und therapieren!

**Christel Cegla**  
angestellte Ärztin, Oberhausen